

Antrag zur Sitzung des WKÖ-Wirtschaftsparlaments am 24. November 2016 betreffend
ökologisch verträgliche Kleinwasserkraft in Österreich

Die Nutzung der Wasserkraft war in Österreich der Katalysator der gewerblichen und industriellen Entwicklung von Wirtschaft und Land. Insbesondere ging die wirtschaftliche Entwicklung entlang österreichischer Flüsse immer Hand in Hand mit dem Ausbau der Kleinwasserkraft. Sie leistete und leistet damit einen signifikanten Beitrag zum Wohlstand, zur Strom-Versorgungssicherheit, zur Unabhängigkeit von Energieimporten sowie zu einem CO₂-effizienten und zukünftig CO₂-neutralen Energiesystem.

Kleinwasserkraft ist ein bedeutender dezentraler Energieträger in Österreich, deckt rund 10 Prozent des heimischen Strombedarfs und weißt noch ein erhebliches ökologisch verträgliches Ausbaupotenzial auf. Sie ist eine verlässliche und kostengünstige Energiequelle und somit ein wesentliches strategisches Asset für den Standort Österreich. Wasserkraft ist ein kostengünstiger, nachhaltiger und gut prognostizierbarer Stromlieferant, der allen Anforderungen der Energiewende gewachsen ist bzw. diese erst ermöglicht und somit auch weiterhin für eine günstige Stromversorgung der österreichischen Unternehmen sorgen kann.

In einer Vollkostenrechnung sind Kleinwasserkraftwerke gemeinsam mit anderen Formen der erneuerbaren Energiegewinnung die günstigsten Stromproduzenten. Auf einem freien, nicht verzerrten bzw. nicht durch Subventionen und Förderungen manipulierten Strommarkt wären die österreichischen Kleinwasserkraftwerke daher ohne jegliche Unterstützungsleistung problemlos überlebensfähig.

Aktuelle Verwerfungen am Strommarkt führen allerdings dazu, dass die Börsenpreise inzwischen weit unter den Vollkosten der Stromproduktion liegen. Damit wird der Bestand der österreichischen Kleinwasserkraft massiv gefährdet und ein ökologischer Ausbau und/oder die Revitalisierung bereits bestehender Kraftwerke verunmöglicht.

Der Ausbau der Kleinwasserkraft ist insbesondere auch ein wichtiger Faktor für die regionale (Bau)Wirtschaft: Die Investition von einem Euro in die Wasserkraft generiert 3,47 Euro Wertschöpfung, und ein Beschäftigungsverhältnis in der Wasserkraft sichert 7,22 weitere Beschäftigungsverhältnisse in der heimischen Volkswirtschaft (Quelle: »Volkswirtschaftliche Bedeutung der Wasserwirtschaft in Österreich«, Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts im Auftrag der Industriellenvereinigung, März 2016).

Bei entsprechenden Rahmenbedingungen ist von einem Investitionsvolumen von zumindest 250 Mio. Euro jährlich, alleine durch die Kleinwasserkraft auszugehen. Wobei die Kosten für die notwendigen Maßnahmen zur Abschwächung der Marktverzerrungen nur ca. 40 Mio. jährlich betragen würden. Gleichzeitig beträgt der Anteil an heimischer Wertschöpfung bei der Kleinwasserkraft nahezu 100 Prozent. Es ist daher jedenfalls im Interesse der Wirtschaft, diese Form der Energieproduktion zu unterstützen.

Wir stellen deshalb folgenden Antrag:

Sämtliche Organe der Wirtschaftskammer Österreich werden mit Nachdruck dazu aufgefordert,

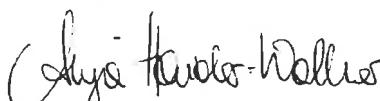
- sich angesichts der aktuellen Verwerfungen am Strommarkt aktiv für den Schutz der bestehenden Kleinwasserkraft sowie den unter Berücksichtigung der wasserökologischen Schutzgebote möglichen weiteren Ausbau der Kleinwasserkraft einzutreten;
- sich angesichts der aktuellen Verwerfungen am Strommarkt für den Abbau fossiler Subventionen, die Internalisierung externer Kosten bei der fossilen Stromerzeugung sowie die Einführung einer CO₂-Steuer einzusetzen;
- sich dafür einzusetzen, dass eine Reduktion der Messkosten für Lastprofilzähler auf jene für Smart-Meter erfolgt;
- sich dafür einzusetzen, dass ambitionierte Ausbauziele für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern gesetzlich verankert werden und die Versorgungssicherheit durch einheimische ökologische Energie in jedem Fall Vorrang vor dem Import von fossiler und atomarer Energie hat
- sowie sich dafür einzusetzen, dass Marktprämien zum Ausgleich der Marktverwerfungen und zur mittel- bis langfristigen Planungs- und Investitionssicherheit für Kleinwasserkraft bei gleichzeitiger Marktintegration eingeführt werden.

Wir stellen diesen Antrag stellvertretend für viele hundert Wirtschaftskammer-Mitglieder, die im Bereich der Kleinwasserkraft unternehmerisch tätig sind bzw. Kleinwasserkraftwerke betreiben und denen die Förderung der ökologisch verträglichen Kleinwasserkraft ein großes Anliegen ist – unter anderem:

WWS Wasserkraft GmbH & Co KG
Schmiede & Schlosserei Peter Buchsbaum
RIESS KELOmat GmbH
Ökosolar GmbH
Alpenenergie GmbH
Anton Kittel Mühle Plaika GmbH
Josef Aitzetmüller, Holzhandel u. Holz Trocknung

Für die Fraktion der Grünen Wirtschaft


Sabine Jungwirth


Anja Haider-Wallner


Volker Plass